



Die Glosse

Rauschheim um den ersten April herum

Lieber Sepp, alter Kumpel,

Du hast ja wie ich eine eingeheiratete, protestantische Schwiegertochter. Wenn man jetzt - wie wir zwei - auch noch was von gelebter Ehe versteht, dann geht einem erst der Kannibalismus in dem Beschwerdebrief der 7 Bischöfe (mit Kardinal Woelki an der Spitze) auf, wodrin diese ahnungslosen Junggesellen beim Papst gegen den gemeinsamen Kommuniongang von konfessionsverschiedenen Eheleuten auf die Barrikaden gehen, und diesen auf Teufel komm raus hintertreiben wollen. Stell Dir vor, Deine Frau wär überzeugt evangelisch und tät, weil sie keine bornierte Katholikenfresserin wär, bereit sein, mit Dir in der gemeinsam besuchten Messe zur Kommunionbank zu gehen. Dort tät sie der Pastor brüsk als wie eine Ungläubige zurückweisen: „Du gehörst nicht zu uns!“ Sepp, sowas kannst Du Dir natürlich nur von einem zölibatären Junggesellen vorstellen, und zwar von einem, dem seine pflegeväterlichen Eignungen, anders als wie beim hl. sankt Joseph, im Zölibat völlig verkümmert sind, und der überhaupt nicht mehr familiär denken kann. Solchen ist ihr Zölibat zum rücksichtslosen Junggesellentum verkommen.

Während meiner Empörung habe ich dann unseren Freund Korbinian getroffen. Bei dem ist wegen des Theaters um die Interkommunion die Zornesröte ins Kraut geschossen, und er hat mir verklickert: „Die allermeisten von uns, die wo in einer Mischehe leben, denken, was kümmert uns das Auftrumpfen von alten Junggesellen, auch wenn sie aus der Hierarchie sind. Wir haben das Abendmahlswort von Jesus. „Esset alle davon“ und entscheiden danach, und zwar selbständig.

Wie damals, als es um dem Pillen-Paul seine Enzyklika gegen die Geburtenregelung gegangen ist, bestärkt dieser Brief eher die Schnuppigkeit bei den Betroffenen als wie, dass er noch aufregen tät. „Joseph“, hat er dann fortgefahren, „so beobachte ich das: Viele Mischehler schütteln nur noch den Kopf, weil ihnen die Oberhäupter der Kirche wie aus der Zeit gefallen vorkommen. Die laufen schon so weltfremd kostümiert herum und tuen noch weltfremder wirken, wenn sie zu reden oder zu schreiben anfangen. Die merken nicht einmal, dass sie kaum noch ernst genommen werden.

Manche Mannskerle amüsieren sich total, wenn die 7 Briefschreiber mit Woelki sie für ´Schafe` oder ´Pfarrkinder` halten. Einige Bischöfe meinen also immer noch, wir Gläubigen täten ihnen wie die Schafe den Hirten, ohne zu meutern, durch Dick und Dünn folgen. Sepp, darauf kommst Du nur, wenn Du als Junggeselle alt geworden bist, ohne dass deine Frau dich korrigiert hat“.

Sepp, eines muss ich Dir noch sagen: „Die Sieben haben ihren Beschwerdebrief hinter dem Rücken von Kardinal Marx und der Bischofskonferenz, die wo mit einer Zweidrittelmehrheit für die Zulassung der protestantischen Ehepartner zu unserer Kommunion gestimmt hat, an unseren Papst Franziskus geschickt und dabei getan, als wenn der Woelki mit seinen sechs Kumpanen ´Das Fähnlein der sieben Aufrechten` der katholischen Glaubenslehre wären. Damit Du keinen falschen Bischof verdächtigst, hier die Namen der Sieben: Woelki, Köln; Schick, Bamberg; Zdarsa, Augsburg; Hanke, Eichstätt; Ipol, Görlitz; Vorderholzer, Regensburg.“

Übrigens, in Großbritannien und Kanada ist den evangelischen Ehepartnern die Teilnahme an unserer Kommunion erlaubt.

Sepp, alter Kumpel, fall mir trotz solcher Oberhirten nicht vom Glauben ab! Ich halte ja auch durch!

Sei begrüßt von Deinem Freund Joseph

P.S.: Bei den sieben Oberhirten seh ich auch eine große Ähnlichkeit mit der Leistung von den „Sieben Schwaben“ der Brüder Grimm.